

Narzissen.

Eine poetische Studie von Martha Rammelmeyer-Schönlin, Sarnen.

Edle Narzissen, die vornehmen Schwestern
Neigen die Kronen beim Frühlingsempfang.
Sind sie nicht Fürstinnen unter den Blumen?
Schon die Gewänder verraten den Rang.

Zwiefarbig golden erscheint das Gewebe,
Das da vollendet der einen Gestalt.
Über die andern, bescheidenen Blüten
Ragt sie als Stern durch der Schönheit Gewalt.

Seht nun die Schwester: in mattweißen Tönen
Wählt sie die Farben nach eig'nem Gebot;
Leuchtende Punkte noch setzt ihr ein Meister
Kunstvoll ins Weiße mit feurigem Rot.

So steh'n sie beide, in bräutlichen Hüllen,
Leise vibrieren die Seelen voll Duft,
Summende Bienen und gaukelnde Falter
Wiegen sich brünstig in sonniger Luft.

DOCUVEG

Blätter und Blüten.

Was der Frühling nicht säte, kann der
Sommer nicht reifen, der Herbst nicht
ernten, der Winter nicht genießen.

J. G. v. Herder.

Ich glaube nicht, dass die sogenannten
wahrhaft frommen Leute gut sind, weil sie
fromm sind, sondern fromm, weil sie gut
sind.

G. Ch. Lichtenberg.

In der Gewohnheit ruht das einzige Be-
nagen des Menschen; selbst das Unangeneh-
me, woran wir uns gewöhnten, vermissen
wir ungern.

Goethe.

Es ist ebenso nutzlos als töricht, sich
nicht in das Unabänderliche ruhig und still
zu fügen.

W. v. Humboldt.

Hat dich ein bitt'res Leid getroffen,
So scheue nicht ein doppelt Müh'n;
Am schönsten pflegen Trost und Hoffen
Im Schweiß der Arbeit aufzublüh'n.

*

Die Wechselwirkung lenkt das Leben;
Dem Kreislauf ist die Welt bestimmt.
Man nimmt uns so, wie wir uns geben;
Wir geben uns, wie man uns nimmt.

*

Trau' nicht dem Glück! Ein launischer Gefelle,
Ein Spielmann ist es bei des Lebens Schmaus;
Schnell wie er kam, verlässt er deine Schwelle
Und spielt sein Lied in eines andern Haus.

*

Vermischtes

Vegetarier-Siege. Der 5. Internationale
Armeegepäckmarsch um den Ehrenwander-
preis der Stadt Hannover fand am 29. März
in Hannover vom Welfenplatz aus bei prach-
vollem Wetter statt. 125 Geher machten
sich auf die 35 Kilometer lange Reise. Am
Ziel fand sich ein tausendköpfiges Publikum
ein, das den Sieger Albert-Leipzig (Vege-
tarier) vom Sportklub Komet, der in 3¹/₂
Stunden das Ziel erreichte, lebhaft begrüßte.
Zweiter hinter Albert, der den gleichen
Marß bereits im Vorjahre gewann, wurde
Musketier Kaufmann vom Infanterie-Regi-
ment 74 in 3 Stunden 40 Minuten. Dritter
Unteroffizier Schwedke vom gleichen Regi-
ment, und Vierter wurde der Berliner Vege-
tarier Bendick III.

Leipzig. Über Diät und Krankheit sprach
am 7. April auf Veranlassung des Leipziger
Vegetarier-Vereins im Saale der alten Han-
delsbörse Herr Dr. R. Haferland, leitender
Arzt der bekannten Justschen Kuranstalt
Jungborn im Harz. Die außerordentlich
zahlreich erschienenen Zuhörer folgten mit
großer Aufmerksamkeit den interessanten

Ausführungen des Redners und spendeten
ihm am Schlusse reichen Beifall. Der be-
liebte Redner streifte zunächst den Unter-
schied zwischen den verschiedenen Rich-
tungen in der Heilwissenschaft, um dann
offen zu bekennen, dass Neigung und Er-
fahrung ihn auf die Seite der Anhänger
der naturgemäßen Richtung geführt haben,
bei welcher die Imponderabilien, der In-
stinkt vor allem, zur Geltung kommen. Er
ging dann im einzelnen auf das Verhältnis
von Nahrung und Gesundheit oder Krank-
heit ein und gab eine Menge Fingerzeige,
wie viele Krankheitszustände lediglich durch
geeignete Nahrung, d. h. in der Hauptsache
durch die Verwendung lediglich vegetabi-
lischer Nahrungsmittel geheilt werden kön-
nen. Indessen die pflanzliche oder Früchte-
kost allein gibt noch nicht die Gewähr voll-
kommener Gesundheit, wenn nicht auch die
Gesetze der richtigen Zusammenstellung der
Nahrung befolgt werden. Diese sind schon
vor vielen tausend Jahren in den Schriften
der vegetarisch lebenden Inder, den Veden,
niedergelegt worden, und wer sie beachtet,